

Hoffnung für deformierte Hände

Dank neuester technischer Entwicklungen kann Chefärztin Dr. Heike Jakob in der Marienhausklinik Kohlhof kleine Wunder der Handchirurgie vollbringen.

VON ANJA KERNIG

KOHLHOF Schmerzen. Beim Kasieren, beim Ware Auspreisen, beim Einräumen der Regale, beim Heben schwerer Artikel. Schon so lange Julia Huppert denken kann, stimmt etwas nicht mit ihrer linken Hand. Ihre Bewegungen waren eingeschränkt und meist schmerzhaft – ein genetischer Defekt. Im Laufe der körperlichen Entwicklung vom Kind zur Erwachsenen „wuchsen Elle und Speiche zunehmend ungleichmäßig, es kam zu einer Verformung des Handgelenkes und letztlich zu einer Fehlstellung des gesamten Unterarmes“, fasst die behandelnde Chirurgin der Marienhausklinik Kohlhof, Dr. Heike Jakob, im Pressegespräch zusammen.

Mit Aufnahme ihrer Lehre im Einzelhandel verschlechterte sich die Situation von Julia Huppert immer mehr aufgrund der massiven körperlichen Beanspruchung. Behandelt wurde lange Jahre konservativ, etwa mit Ergotherapie oder maßangefertigten Schienen. „Medizinisch haben wir so ziemlich alles ausgereizt“, erzählt Julias Mutter. Doch die Erfolge hielten sich in Grenzen, der Leidensdruck verschlimmerte sich. Einziger Ausweg: eine knöcherne Korrektur. „Bei unseren ersten Anlaufstellen wurden wir weggeschickt. Die Fehlstellung sei zu komplex“, der Eingriff sehr schwierig und wenig erfolgversprechend. „Julia sollte lieber den Beruf wechseln.“ Dass die 26-Jährige heute quasi schmerzfrei ist und weiter in ihrem Beruf arbeiten kann, verdankt sie Heike Jakob und dem Team der Marienhausklinik.

Dr. Jakob absolvierte ihre Ausbildung in der Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie der Universitätsklinik Frankfurt und wechselte vor fünf Jahren auf den Kohlhof, wo sie die Unfall-/Handchirurgie leitet: ein Gewinn für die ganze Region. Beherrscht die gebürtige Saarländerin doch nicht nur das klassische unfallchirurgische Repertoire, sondern ist zudem auf chirurgische Eingriffe im Handbereich spezialisiert. Die anzubieten heute gar nicht so selbstverständlich ist. Anders als bei lukrativen



Julia Huppert (links) verdankt Ärztin Dr. Heike Jakob, dass sie an den Händen wieder schmerzfrei ist.

FOTO: ANJA KERNIG

Knie oder Hüft-OPs lassen sich dabei keine Gewinne erzielen. Am Ende kommt man maximal auf null, wie Uwe Meister, stellvertretender kaufmännischer Direktor, klarstellt. Geschuldet ist dies dem Vergütungssystem der Krankenkassen, das handchirurgische Eingriffe extrem schlecht abbildet und ausdifferenziert sowie dem kontinuierlichen Beschneiden der Verweildauer. „Dabei werden Schmerzen nach der OP meist unterschätzt“, weiß Dr. Jakob.

Eine große Anzahl Knochen, Bänder und Nerven machen die Hand zu einem sehr komplexen Organ. Ihre große Funktionalität verdankt sie fünf Fingern mit je drei Gelenken plus dem diffizilen Handgelenk mit seiner Vielzahl an Handwurzelknochen. Man muss sich nur vergegenwärtigen, wozu Hände alles in der Lage sind und wie wichtig ihre Nutzung für rudimentäre Handlungen ist – angefangen von der Körperhygiene über Nahrungsaufnahme bis hin zu künstlerischen Aktivitäten und natürlich der Ausübung eines Berufs – um nachvollziehen zu können, wie extrem störend bereits kleinere Defizite empfunden werden.

Wie in jedem anderen medizinischen Bereich schreitet die Entwicklung der handchirurgischen Therapieverfahren ständig weiter.

In einem Fall wie bei Julia Huppert hätte man früher zuerst die Speiche korrigiert, dann meist in einem Zweiteingriff die Elle angepasst, erklärt Dr. Jakob. „Das wiederum hätte mehrere operative Eingriffe mit entsprechenden Knochen- und Weichteiltraumata zur Folge gehabt.“ Für die Patienten eine Geduldssübung ohnegleichen. Gerade die Hand

„Heute sind die Bedingungen so günstig wie noch nie, dauerhaft zu helfen.“

Dr. Heike Jakob
Handchirurgin

ist bereits nach simplen Eingriffen „mitunter unglaublich zäh in der Nachbehandlung“. Bei Mehrfacheingriffen kann bis zum Wiedererreichen der Arbeitsfähigkeit durchaus ein Jahr ins Land gehen.

Julia Huppert war nur vier Monate krankgeschrieben. Die OP erfolgte am 16. März, im Juli konnte die gelernte Einzelhandelskauffrau schon wieder arbeiten gehen. Möglich wurde das durch modernste technische Verfahren im Bereich Diagnostik, Therapieplanung und operativer Versorgung, die erst seit ein bis zwei Jahren auf dem Markt sind. Dabei

kann der per Computertomografie gescannte Unterarm exakt dreidimensional abgebildet werden – Voraussetzung für die minutiöse Planung der Korrektur. Diese erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Firma KLS Martin, die die „maßgeschneiderten“ Schablonen für millimetergenauen Sägen des Knochens sowie die Implantate herstellt. „Ein sehr sicheres Verfahren“, schwärmt die Chirurgin. Ihre Begeisterung kann der Laie nachvollziehen, vergewärtigt er sich, dass perfekt passende Teile eingesetzt werden statt eines Standard-Implantats, das niemals hundertprozentig passen kann und deshalb oft mit großem Aufwand und noch größerer Belastung für den Patienten nachkorrigiert werden muss.

„Der Unterschied ist eklatant“, betont Dr. Jakob, glücklich, ihren Patienten diese und weitere Verfahren anbieten zu können. Denn auch wenn es „zu spät“ für eine Korrektur ist und bereits eine Arthrose vorliegt, lassen sich Schmerzen im Bereich der Fingergelenke und des Handgelenkes gut therapieren, „häufig mit dem Erhalt eines guten Bewegungsumfanges“. So erzielen seit einigen Jahren operative Therapien mit Prothesen (künstliche Gelenke, wie sie für Hüften und Knie

schon lange verwendet werden) gute Resultate. Die Leitung des Hauses, vertreten durch Dr. Ernst Konrad, ist sehr froh, mit Heike Jakob „eine erstklassige Chirurgin“ zu haben, die mit ihrem ärztlichen und pflegerischen Team sowie den Kollegen der Anästhesie- und Physiotherapie gemeinsam hervorragende Arbeit leistet. „Das sind keine Wald- und Wiesensachen“, betont der ärztliche Direktor. „Die Hand mit all ihren Nerven und Gefäßen – da kann man viel kaputt machen.“

Nun gehe es darum, das auch publik zu machen. Obwohl noch ziemlich neu, ist die Technik ausgereift, „da sprechen die Ergebnisse für sich“. Leider scheuen sich Betroffene oft, chirurgische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Was laut Dr. Jakob mehr als schade ist. „Da werden Fehlstellungen bagatellisiert und die dadurch bedingten frühzeitigen Arthrose-Entwicklungen sowie Bewegungseinschränkungen und Schmerzen dauerhaft in Kauf genommen.“ Patienten mit Handproblemen sollten wissen: „Heute sind die Bedingungen so günstig wie noch nie, ihnen dauerhaft zu helfen.“ Wofür Julia Huppert das beste Beispiel ist. „Wir sind Frau Dr. Jakob unendlich dankbar“, strahlt ihre Mutter. „Das war ein Segen für uns.“

Wer vom Zwölf-Euro-Mindestlohn profitieren würde

KREIS NEUNKIRCHEN (red) Wer wenig verdient, könnte schon bald erheblich mehr im Portemonnaie haben: Die Ampel-Koalition in Berlin plant einen deutlich höheren gesetzlichen Mindestlohn von zwölf Euro pro Stunde – 2,40 Euro mehr als bislang. Allein im Landkreis Neunkirchen würden davon 11 420 Menschen profitieren – das sind 20 Prozent aller Beschäftigten im Kreis. Darauf weist die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) hin und beruft sich auf eine Analyse des Pes-

tel-Instituts aus Hannover. Danach arbeiten im Kreis Neunkirchen derzeit 2530 Beschäftigte zum Mindestlohn von aktuell lediglich 9,60 Euro pro Stunde. Weitere 8890 Menschen liegen zwar darüber, verdienen aber trotzdem weniger als zwölf Euro.

„Die versprochene Anhebung des Mindestlohns auf zwölf Euro ist ein Meilenstein. Damit werden in der Region die Einkommen vieler Beschäftigter deutlich steigen – insbesondere in Hotels, Gaststätten, Bäckereien oder Fleischereien. Sie

arbeiten häufig zu Löhnen, die zum Leben nicht reichen – auch weil Unternehmen ausgehandelte Tarifverträge unterlaufen“, sagt Mark Baumeister, Geschäftsführer der NGG-Region Saar.

Die Gewerkschaft NGG fordert die neue Bundesregierung nun auf, die Erhöhung des Mindestlohns rasch auf den Weg zu bringen. „Ziel von SPD, Grünen und FDP muss es sein, den Zwölf-Euro-Stundenlohn in den ersten ‚100 Ampel-Tagen‘ hinzubekommen. Vom Kellner bis zur Bä-

ckereifachverkäuferin – wer jeden Cent zweimal umdrehen muss, um seine Miete bezahlen zu können, für den zählt jeder Monat“, betont Baumeister. Die NGG hatte sich schon seit Jahren für einen gesetzlichen Mindestlohn von zwölf Euro starkgemacht.

Die Erhöhung des Mindestlohns käme nicht nur Geringverdienern zugute, sondern auch der regionalen Wirtschaft: Nach Angaben des Pestel-Instituts würde die Kaufkraft im Landkreis Neunkirchen um rund

17 Millionen Euro pro Jahr steigen und den Unternehmen höhere Umsätze bescheren. „Wer ohnehin ein eher geringes Einkommen hat, kann meist nichts davon auf die hohe Kante legen. Damit fließt fast jeder Euro, den Mindestlohn-Beschäftigte am Monatsende extra haben, in den Konsum. Ein Großteil davon wird vor Ort ausgegeben. Beim Restaurant- oder Kinobesuch – oder, um etwas Neues für den Haushalt anzuschaffen“, sagt NGG-Saar-Geschäftsführer Baumeister.

Neuer Chef der DAK-Gesundheit in Neunkirchen

NEUNKIRCHEN (red) Führungswechsel bei der DAK-Gesundheit in Neunkirchen: Dietmar Wagner ist ab sofort neuer Leiter des Servicezentrums am Boxbergweg 3. Der 51-Jährige und sein Team betreuen rund 21 000 Versicherte in den Landkreisen Neunkirchen, St. Wendel sowie dem Saar-Pfalz-Kreis. Der Gesundheitsexperte arbeitet seit 32 Jahren bei der Krankenkasse und war zuletzt als Leiter des Servicezentrums in Trier tätig.

Die offizielle Schlüsselübergabe erfolgte im Beisein von Sören

Meng, Landrat des Landkreises Neunkirchen. „Die Region braucht gute Dienstleister wie die DAK-Gesundheit, die den Ruf der Region als Botschafter nach außen tragen.“ Das Servicezentrum sei von großer Bedeutung für die Region. „In einer älter werdenden Gesellschaft brauchen die Menschen ein Umfeld mit einem breit gefächertem Serviceangebot für eine optimale Versorgung und verlässliche Ansprechpartner“, sagt Sören Meng.

„Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und möchte unsere Kun-

den auch künftig durch guten Service und ausgezeichnete Leistungen



Der neue DAK-Chef Dietmar Wagner
FOTO: DAK/WAGNER

überzeugen“, sagt Dietmar Wagner. „Wir begleiten unsere Versicherten ein Leben lang und stehen Ihnen mit

hochwertigen Versorgungsangeboten und zusätzlichen Leistungen zur Seite.“ Dietmar Wagner wohnt in St. Wendel. In seiner Freizeit fährt er regelmäßig Mountainbike. Ausgleich zum anspruchsvollen Job findet der Naturliebhaber in seiner Leidenschaft als Hobbygeologe. Seine Stationen bei der DAK-Gesundheit führten ihn nach seiner Ausbildung nach Saarbrücken, Dudweiler, in die Eifel, das Moseltal und in den letzten zwölf Jahren nach Trier.

Der Gesundheitsexperte löst Martin Weber ab, der nach 18 Jahren an

der Spitze des Servicezentrums in den Ruhestand geht. Martin Weber ist nach seinem Abschied bei der DAK-Gesundheit weiterhin tätig als Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung Bund für die Region.

Die DAK-Gesundheit ist die drittgrößte Krankenkasse in Deutschland mit bundesweit rund 5,6 Millionen Versicherten.

Produktion dieser Seite:
Alexander Manderscheid
Tina Leistenschneider

Anzeige
SPEZIALISTEN LEISTE
Fachbetriebe empfehlen sich:

Treppenlifte
ab 3.490,- €
kostenlose Beratung seit 1923
Agesa Rehatechnik
0 68 98/9 33 98-0

Friedrich
BAD & HEIZUNG
Kundendienst
66663 Merzig · In der Pfingstweide 12
Tel. (06861) 91 2480 · Fax 75984

KUNDENDIENST:
HAUSGERÄTE | TV | SAT
06831-94340

euronics hoen
Saarlouis-Neuforweiler | www.euronics-hoen.de

THOMAS
JUNG
Maler- u. Stukkateurbetrieb
Hauptstraße 245 66583 Spiesen-Elversberg
Tel.: 06821-71483 | Fax 06821-71414
www.wohndecor-jung.de

Hofladen
Lorson
Freilanderei Nudeln, Geflügelspezialitäten
Mo.-Fr.: 9^h-12^h u. 13^h-17^h · Sa.: 9^h-12^h
Friedrichweilerstraße 34a · Dillerten · Tel. 06834 / 6236
www.eier-lorson.de

martin
Ausstellung:
Bad und Heizung aus einer Hand!
Wellesweilerstr. 278-280 • 66538 Neunkirchen
www.haustechnik-martin.de

EINBAUKÜCHEN
Küchenstudio
K. H. Schmitt
Lebacher Str. 9
Saarwellingen
Tel.: 0 68 38-9 82 40
www.kuechenstudio-khschmitt.de

Badmöbel – Alles für's Bad
eigene Herstellung
große Ausstellung
Staudt
Saarbrücker Str. 83
Tel. (0 68 06) 74 17
66265 Heusweiler
www.badmoebel-staudt.de

Schränke aller Art
maßgefertigt
Schreinerei + Ladenbau
Theisen
06831-460027, theisen-shopdesign.de

DAS ONLINE-BRANCHENBUCH - die sinnvolle Ergänzung
www.blau-branchen.de
TELEMEDIA
Ihr Spezialist für lokales Suchmarketing!